



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

44. Markgraf Albrecht läßt dem kaiserlichen Hofe seine, der Markgräfin
von Mantua gegebene Antwort mittheilen, am 28. März 1469.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

Hilf haben wir Im geben III^m. gulden leibgedings zu Nurmberg, das vnser gewest ist vnd es mit dem swert erobert hetten, derselben III^m. gulden Er ewer libe Im. gulden fur sulchen ansprach von vns auf ewern leib hat verschreiben lassen, deszgleichen Im. gulden vf die von Stettin vnd Im. gulden vf vnser frawen, die konigin zu Tenemarck, vnd aber der genant vnnser liber Bruder seliger meinte, er het gelt von der konigin wegen ingenomen, wolt er von demselben gelt souil dor zu kauffen, das die konigin II^m. gulden leibgedings hett, das lieffen wir auch gescheen, doch also, das es sein lieb machet, damit wir von uch vnd den andern nachrede vertragen wern, des sein wir gnug wol versehen. Noch wie dem allen, So haben wir vns eemalen von merers glimpfs wegen gegen ewer libe erpoten, ob Ir das leibgeding zu Nurmberg nicht dafur haben woltet, So wollen wir es behalten vnd uch die XII^m. gulden Reynisch geben, wolt ir aber das leibgeding behalten, des fur die XII^m. gulden genugig sein vnd es bey vorbestimbt vnser liben Bruders, ewers vaters seligen, willen bleyben lassen, das lassen wir auch gescheen. Wo aber das ewer maynung auch nit sein, Sundern das leibgeding behalten wolt vnd vf der maynung steen, das das leibgeding nicht als gutt sein solt, als die XII^m. gulden; So sein wir willig, das noch vnser liben bruders Marggraue Friderichs etc. kurfursten, ewers vnd vnser nehsten frunds, erkentnus zu halten, was der nach erkundigung an dem ort, do das leibgeding zu Nurmberg ist, erkennet, das das leibgeding geringer sei, dann die XII^m. gulden, das wollen wir ewer libe erstatten, Als wir vns dann sulchs vormals auch gegen ewern botschaftern erpoten haben, Nochmals gutlich bitend, vns nicht zu uerlagen oder zu uervnglimpfen, Sundern vnangelangt zu lassen oder obgedachter vnnser volkommenen fruntlichen erpietung gnugig zu sein, destogerner wir zusambt der pillickeitt thun wollen, das euch fruntlich vnd lieb ist. Geben zum Houe, am dinstag nach palmarum, Anno etc. LXVIII^o.

Albrecht etc.

An mein frawen von Mantua geschriben etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

44. Markgraf Albrecht läßt dem kaiserlichen Hofe seine, der Markgräfin von Mantua gegebene Antwort mittheilen, am 28. März 1469.

Lieben getrewen, wir schicken euch hiemit abschrift, wie vns vnnser allergnedigster Her, der Romisch keyser, vnserer Mumen der von Mantua halben vnd auch die von Mantua geschriben vnd wir derselben vnnser Mumen wider geantwort haben. Sulch vnnser antwort wollet vnnserm allergnedigsten Heren entdecken vnd sein

gnad biten, vns vnser willigen dinft nicht entgelten zu lassen, So reschs mit seine Rechtfertigung vns zu widerwillen zu lauffen, angesehen, das wir mit den von Coln nu In das X Jare uewer eine bestetigung vor seinen gnaden In recht hanngen vnnd vns das nye zu dheim end wolt lassen lauffen vnnd glauben, sein gnad hab die schrift nicht mugen vmbgeen, vbriger bete halben vns zuschreiben vnd werde sich doch dor Innen halten, als vnser gnediger Her, nachdem ir vermerckt In der abschrift, wie wir vnser Mumen geschriben haben, das wir vns gegen Ir mer dann billichkayt erbiten, Datum etc.

An Doctor Merten Hayden vnd
Heyntzen Seybot Im keyserlichen Hof.

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

45. Kurfürst Friedrich schreibt an Markgraf Albrecht über verschiedene Geschäfte,
am 5. April 1469.

Was wir libs vnnd guts vermogen mit bruderlichen trwen vnnd dinften alleczit zuuoren. Hochgeborner furste, liber bruder. Ewer libe schriben vnnd mitgeschigkte Ratflagunge vnd Handel der tage halben zu Noremberg vff ascensionis domini der Bemischen sachen vnnd vff Georgii zu Regenspurg vnfers Herrn keisers halben, Auch die vorhandelunge mit vnsern ohmen von Sachsen gehabt, han wir alles wol verstanden vnnd fallen ewer Meinunge zu, das man den krig vmbghee, so man mit eren vnde gelimpf lengest mag. Doch vmme des anflages willen des Zuges gen Behmen können wir auf vnserm Hoff nymandt geschigken vnser gescheffthalben vns hirsels anstossen, So ewer libe wol weis, bitten, ewer libe wolle ymandt In vnserm Nahmen dar zu vertigen, den abpt zu Halsprunn, doctor peter knorren, den pfarrer zu Sandt Sebalt zu Noremberg oder eynen anderen, der vnser Rat ist, der an vnser Stat dy sach hilffe verhandeln, das der gebrech an vns nicht sey: dan was ander korforsten vnd forsten vnd alle deutsche lande thun mit eyntrecht, des sage wir auch nicht abe, doch das derselbe vnser Rat nichts volbort, Sundern die sach zurucke an vns brenge. Von des andern tages wegen zu Regenspurg etc., bünthnüs halben mit vnserm Hern Keiser, darff ewer libe vnsernhalben nicht besenden, wir dencken flechts In keine bünthnüsle mit synen gnaden zugeen, wir sindt synen gnaden vor gntüg vorbünden vnde er vns widder. Hette vns syne gnade halp gehalten, das er vns vorpflicht ist, vns genügde wol. Wirt sein gnade heruff personlich Ins Reich kommen vnnd die korforsten etc. dar zuorboten, wir wollen vns neben anderen vnsern mitkorforsten gebürlich dar Inn halten vnd wolden vnfers teils ganz gerne vnde